



# VETERINÄRBERICHT 2011

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung 8C – Veterinärwesen



Das Land  
Steiermark



Das Land  
Steiermark

## **VETERINÄRBERICHT 2011**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 8C – Veterinärwesen





# INHALTSVERZEICHNIS

## **VORWORTE**

SEITE 4

## **AUFGABENSCHWERPUNKTE 2011**

SEITE 7

## **TABELLEN**

SEITE 21

## **ANHÄNGE**

SEITE 45



## VIELFÄLTIGE AUFGABEN IM VETERINÄRWESEN

Die Fachabteilung 8C – Veterinärwesen mit den drei großen Aufgabenfeldern Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie gestaltet und verwaltet ganz entscheidende Fragen unseres Landes. Der Veterinärbericht bildet sehr eindrucksvoll die vielfältigen Aufgaben der Fachabteilung 8C ab.

Man darf die Wichtigkeit, die der Tierschutz und die Tiergesundheit in unserer Gesellschaft einnehmen, nicht unterschätzen. Diese Themen gewinnen in der Öffentlichkeit ständig an Bedeutung. Gleichzeitig steigert sich die Sensibilität der Konsumentinnen und Konsumenten für einen tiergerechten Umgang in der Lebensmittelproduktion.

Ernährungssouveränität und Versorgungssicherheit werden immer wichtiger. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist auch die Arbeit der Fachabteilung 8C zu sehen.

Der aktuelle Veterinärbericht zeigt einmal mehr, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder des Teams um Hofrat Dr. Peter Wagner sind. Ich danke für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans Seitinger'. The signature is stylized and cursive.

Hans Seitinger

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,  
Wohnbau und Nachhaltigkeit

## VERTRAUEN UND SICHERHEIT

Das Thema Gesundheit – sowohl die Humanmedizin als auch der Bereich Tiermedizin – ist ein sensibles Thema. Vielfach richtet sich der momentane Blick auf Themen, die durch aktuelle Ereignisse in das Blickfeld der Öffentlichkeit gelangen. Dann werden unter dem Eindruck aktueller Geschehnisse einander widersprechende Konsequenzen gefordert oder durch inhaltliche Differenzen diametral gegensätzliche Vorgehensweisen propagiert.



Daher ist es besonders wichtig, dass die Fachleute und Experten, also jene, die sich wirklich auskennen und über Erfahrung und Ausbildung verfügen, die Themen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie mit sicherer Hand und unbeeinflusst von Trends und Zeitgeist durch die Wogen der öffentlichen Debatte führen.

Wenn es um so wichtige Fragen der Bevölkerung geht, wie es beispielsweise die Lebensmittelsicherheit, die Tiergesundheit und der Tierschutz, aber auch die Tierseuchenbekämpfung sind, muss es Standards geben, die auf einer fundierten wissenschaftlichen Basis und auf medizinischem Wissen beruhen.

Die Politik muss darauf vertrauen können, dass die nötige Sensibilität und eine moralische Integrität dem Handeln der Experten zu Grunde liegen. Auf dieser Basis wird die Arbeit zum Wohl von Mensch, Tier und Umwelt gelingen.

In diesem Sinne danke ich den Amtstierärzten, den Tierärzten und der Veterinärbehörde unter der Führung von Hofrat Dr. Peter Wagner und seinem Team für die konsequente und von großer Sachlichkeit geprägte Arbeit in einem schwierigen Themenfeld.

A handwritten signature in black ink, reading 'K. Edlinger-Ploder'.

Mag.<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder  
Landesrätin für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung



## WELT-VETERINÄR-JAHR 2011

Im Jahr 1761 gründete der Franzose Claude Bourgelat in Lyon die erste tierärztliche Ausbildungsstätte weltweit. Aus Anlass des 250-jährigen Jubiläums dieses Ereignisses, das auch als Gründungsjahr des tierärztlichen Berufsstandes gilt, rief der Welttierärzteverband (WVA) gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE), der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Europäischen Union das Jahr 2011 zum World Veterinary Year aus. Im Zuge zahlreicher Veranstaltungen an veterinärmedizinischen Einrichtungen auf der ganzen Welt wurde auf die Bedeutung tierärztlicher Leistungen für die Gesellschaft hingewiesen. Neben der Behandlung erkrankter Tiere sowie der Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen leisten Tierärztinnen und Tierärzte auch wichtige Beiträge zur Lebensmittelsicherheit und Ernährungssicherung. Zu feiern gab es im Jahr 2011 auch die weltweite Eradikation der Rinderpest, einer gefährlichen Tierseuche, die bis zum 20. Jahrhundert auch in Europa wütete und unter anderem auch Anlass für die Gründung tierärztlicher Hochschulen und der FAO war. Historisch gesehen war die Rinderpest auch für die Erlassung erster Rechtsverordnungen zur Bekämpfung von Tierseuchen und für die Etablierung staatlicher Veterinärverwaltungen verantwortlich.

Aufgrund geänderter gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen haben die Aufgaben des öffentlichen Veterinärdienstes vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten beträchtlich zugenommen und sind die fachlichen Anforderungen an die in diesem Bereich tätigen Tierärztinnen und Tierärzte enorm gestiegen. Um den berechtigten Erwartungen der Gesellschaft Rechnung zu tragen, bedarf es unbedingt entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen, einer zunehmenden Spezialisierung sowie der Anwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Technologien. Gerade in Zeiten knapper werdender öffentlicher Budgets stellen die quantitativen und qualitativen Aufgabenvermehrungen eine enorme Herausforderung dar. Die steirische Veterinärverwaltung stand im Jahr 2011 noch zusätzlich vor dem Problem, bei bestehendem Personalaufnahmestopp die Pensionierung von fünf erfahrenen Amtstierärzten zu bewältigen. Gerade in dieser Situation hat sich wieder gezeigt, wie groß die Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen ist. Durch landesinterne Personalrochaden, überregionale Kooperation und unzählige unentgeltlich geleistete Überstunden war es trotzdem möglich, die erwarteten und im vorliegenden Veterinärbericht dokumentierten Aufgaben weitestgehend zu erfüllen. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken und ich würde mir wünschen, wenn dieses Engagement auch im Zuge der eingeleiteten Verwaltungsreform berücksichtigt würde.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

# AUFGABENSCHWERPUNKTE

## **TIERSCHUTZ**

SEITE 9

## **TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG**

SEITE 10

## **LEBENSMITTEL UND ZOOSE**

SEITE 15

## **TIERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 18





**FVO-Inspektion – Tierschutz.** Zu Jahresbeginn war Österreich Ziel einer Inspektion des Lebensmittel- und Veterinäramtes (Food and Veterinary Office – FVO) der Europäischen Union zum Thema „Überwachung des Tierschutzes in landwirtschaftlichen Betrieben und beim Transport“. Unter anderem besuchte das Inspektionsteam auch die Steiermark und konnte sich sowohl in der FA8C als auch bei Betriebsbesuchen in den Bezirken Hartberg und Feldbach von der ordnungsgemäßen Umsetzung der maßgeblichen EU-rechtlichen Vorgaben in der Steiermark überzeugen. Dabei zeigten sich die Inspektoren sehr beeindruckt von der professionellen Vorgehensweise der steirischen Kontrollorgane. Im Abschlussbericht über diesen Kontrollbesuch wird festgehalten, dass Österreich über ein



*FVO-Inspektion in der FA8C*

gutes System von Tierschutzkontrollen verfügt, die meisten EU-Anforderungen eingehalten werden und einige Standards sogar darüber hinausgehen. Optimierungsbedarf wird österreichweit lediglich beim System der behördeninternen Kontrollen gesehen.



*Überprüfung der Beleuchtungsstärke in einem Mastgeflügelstall bei FVO-Inspektion*



*Vernachlässigte Rinder*

**Abnahme von Tieren.** Aufgrund der Vernachlässigung von Tieren waren im Jahr 2011 mehrere Tierabnahmen erforderlich, die für die zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden insbesondere bei größeren Tierzahlen eine beträchtliche Herausforderung darstellten. Neben der Schwierigkeit, geeignete Unterbringungsmöglichkeiten zu finden, ist auch der Umstand zu berücksichtigen, dass die dabei anfallenden Unterbringungskosten in kurzer Zeit den Wert der Tiere übersteigen können. Im Falle unzureichender Finanzmittel des Tierbesitzers muss dann das Land Steiermark die oft beträchtlichen Kosten dafür tragen. Die von der FA8C eingesetzte Tierschutz-Arbeitsgruppe befasste sich daher im Berichtsjahr vorrangig mit Vorbereitungen zur Erstellung eines Handbuchs zum Thema „Abnahme von Tieren“. In einem, auch medial sehr beachteten Fall im politischen Bezirk Leibnitz waren schon mehrere Rinder verendet, bevor die Behörde den Missstand entdeckte und die verbliebenen Tiere abnehmen konnte. Angesichts der großen Anzahl an Tierhaltern können solche Fälle auch in Zukunft leider nie gänzlich ausgeschlossen werden. Da die Wahrscheinlichkeit des Eintretens derartiger Vernachlässigungen bei bereits auffällig gewor-

denen Haltern höher einzuschätzen ist, wurde mit den amtstierärztlichen Kontrollorganen vereinbart, dort die laufenden Kontrollaktivitäten noch weiter zu intensivieren.

**Schweinepest im Fokus.** In der Steiermark gibt es ca. 11.000 Schweine haltende Betriebe und in den heimischen Schlachtbetrieben werden jährlich ca. 1,8 Millionen Schweine geschlachtet. Für diesen bedeutsamen Wirtschaftszweig stellt das Auftreten von gefährlichen Tierseuchen eine ständige Bedrohung dar. Auch wenn der letzte Schweinepestausbuch in der Steiermark beinahe 20 Jahre zurückliegt, gilt es ständig wachsam zu sein, denn die zunehmende Globalisierung des Handels



*Fotos und Pläne für KSP-Übung*



*Demonstration der Sektion und Probenentnahme zur Schweinepestdiagnostik*

erleichtert natürlich auch die Verschleppung von Tierseuchen. Während die klassische Schweinepest (KSP) derzeit vor allem noch in Südosteuropa verbreitet ist, hat sich in den letzten Jahren durch die massive Ausbreitung der afrikanischen Schweinepest (ASP) in Russland ein beträchtliches neues Bedrohungspotential aufgebaut. Mittlerweile glauben viele Experten, dass es nur mehr eine Frage der Zeit ist, bis diese äußerst gefährliche Erkrankung auch die Europäische Union erreicht. Die Etablierung effektiver Überwachungssysteme und eine gute Vorbereitung auf den Ernstfall sind daher ein Gebot der Stunde. Daher wurde der seit dem Jahr 2010 verfolgte, risikobasierte Ansatz der Schweinepestüberwachung in der Steiermark weiter verfeinert. In Zusammenarbeit mit dem Institut „Daten, Statistik und Integrierte Risikobewer-

tung“ der AGES wurde für jeden Betrieb ein KSP-Risikowert berechnet und anschließend eine Priorisierung der insgesamt 152 blutserologisch zu beprobenden Betriebe vorgenommen. Zusätzlich wurden bei der Steirischen Tierkörperverwertungsanstalt in Landscha Proben von verendeten Schweinen, die pathologisch-anatomische Veränderungen aufwiesen, welche auch bei Schweinepest vorkommen, entnommen. Untersuchungen auf Schweinepest erfolgten auch bei Blutproben, die von amtlichen Tierärzten im Zuge des Screenings auf Aujeszky'sche Krankheit bei geschlachteten Schweinen entnommen wurden. Schließlich wurde ein Schweinepest-Ausschluss auch bei sonstigem an die AGES eingesendetem Probenmaterial von Schweinen vorgenommen. Um die im Fall eines gemeldeten KSP-Verdachtens bzw. bei Seuchenbestäti-





*Gruppenarbeit bei KSP-Übung*

gung zu treffenden Maßnahmen zu üben, veranstaltete die FA8C mit den an Bezirksverwaltungsbehörden tätigen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten eine Übung anhand eines in einem real existierenden Betrieb angenommenen Szenarios. In Gruppenarbeiten mussten die Übenden verschiedene Aufgaben lösen, z. B. mit Hilfe des VIS-Testsystems Tier-

verbringungen zu und aus dem Betrieb erheben sowie eine Schutz- und Überwachungszone einrichten. Abschließend konnte im Sektionsraum der TKV die Sektion und richtige Probenentnahme im Schweinepest-Verdachtsfall praktisch geübt werden.

**Bienenseuchen-Workshop.** Zur Fortbildung der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte auf dem Gebiet der Bekämpfung anzeigepflichtiger Bienenseuchen veranstaltete die FA8C gemeinsam mit der Steirischen Imkerschule einen Workshop am Standort dieser Schule in Graz-St.Veit. Neben themenbezogenen Vorträgen und Filmen wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anhand praktischer Beispiele der Umgang mit den Bienen, die Beurteilung der Stärke der Völker und die Probenentnahme im Seuchenverdachtsfall demonstriert. Um verschiedene, im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Bienenseuchen auftretende Probleme ein-



*Kontrolle der Bienenbrut auf Anzeichen von Bienenseuchen*

gehend zu diskutieren und praktikable Lösungen zu finden, richtete die FA8C auch eine kleine Arbeitsgruppe mit speziell interessierten Amtstierärztinnen und Amtstierärzten ein. Diese befasste sich unter anderem mit der Erstellung eines Handbuchs mit detaillierten Arbeitsanweisungen, einheitlichen Musterbescheiden und Formblättern für den Seuchenfall. Ein Amtstierarzt dieser Gruppe nahm zudem an einer im Rahmen des Programms „Better Training for Safer Food“ veranstalteten internationalen Fortbildungsveranstaltung zum Thema Bienen-seuchen in Prag teil und berichtete im Rahmen einer Amtstierärzte-Dienstbesprechung über die dort gewonnenen Erkenntnisse.

**Erfassung der Aquakulturbetriebe.** Um den Bezirksverwaltungsbehörden die gemäß Aquakulturverordnung erforderliche Genehmigung von Aquakulturbetrieben zu erleichtern und eine einheitliche Vollziehung in der Steiermark zu gewährleisten, legte die FA8C die exakte Vorgangsweise in einem ausführlichen Durchführungserlass fest. Als Hilfestellung wurden nicht nur diverse Anleitungen, Formblätter und Musterbescheide, sondern auch eine EDV-Anwendung zur Verfügung gestellt, mit der eine Beurteilung des Risikoniveaus der jeweiligen Aquakulturbetriebe möglich ist. Darüber hinaus entwickelte eine Mitarbeiterin der FA8C eine Datenbank, in der Details zu allen heimischen Aquakulturbetrieben erfasst werden können. Diese Form der Betriebsverwaltung fand auch das Interesse bei anderen Bundesländern und könnte künftig in ähnlicher Form in das nationale Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) implementiert werden.



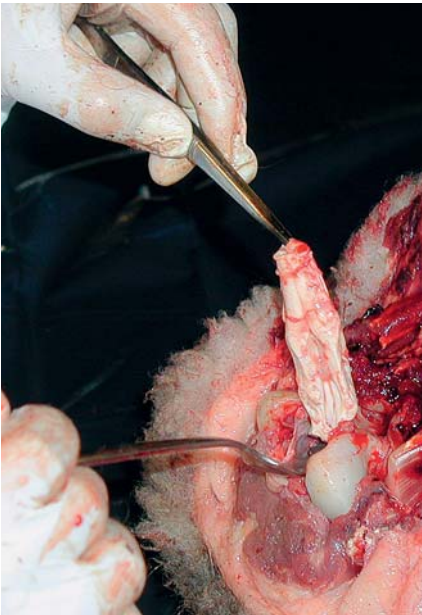
*Forellenzuchtanlage*

**Bluetongue-Überwachung.** Nach erfolgreicher Durchführung des Ende 2008 gestarteten Bekämpfungsprogramms gegen die Blauzungenkrankheit (BT) und dem Vorliegen der Ergebnisse des aufwändigen BT-Überwachungsprogramms der letzten Jahre hat die EU-Kommission Österreich mit Wirkung vom 3. März 2011 wieder als BT-frei erklärt. Dies hatte positive Auswirkungen auf den internationalen Handel mit Rindern, weil für das innergemeinschaftliche Verbringen von Rindern aus Österreich nun nicht mehr die Notwendigkeit einer BT-Schutzimpfung bestand und auch die Absatzmöglichkeiten in Drittstaaten deutlich anstiegen. Die wieder erlangte BT-Freiheit hatte aber auch eine Anpassung des erforderlichen BT-Überwachungsprogramms zur Folge. So wurde die zeitintensive monatliche Beprobung von 750 Sentinelrindern von einer einmal jährlich im Zeitraum 15. September bis 22. Dezember stattfindenden Beprobung nicht geimpfter, mind. 8 Monate alter Weiderinder abgelöst. Auch die notwendige Probenanzahl konnte reduziert werden, sodass in der Steiermark nur mehr insgesamt 185 Rinder einmal jährlich zu beproben sind. Im Berichtsjahr wurden die Blutprobenentnahmen von

den steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten im vorgegebenen Zeitraum erledigt. In keinem Bestand ergab sich ein Hinweis auf eine stattgefundene BT-Infektion.

**Atypische Scrapie.** Seit einigen Jahren ist eine neue Form einer bei Schafen und Ziegen vorkommenden transmissiblen spongiformen Enzephalopathie bekannt, die als „atypische Scrapie“ bezeichnet wird. Im Unterschied zur „klassischen Scrapie“ handelt es sich dabei in der Regel um Einzelerkrankungen innerhalb einer Herde. Da atypische Scrapie weltweit und jeweils mit annähernd gleicher Inzidenz auftritt, wird als Ursache ein genetischer Defekt angenommen. Auch wenn experimentell eine Übertragung auf Mäuse und Schafe gelungen ist, spielen natürliche Infektionen epidemiologisch

keine Rolle. Da es zudem auch keinerlei Hinweise auf ein zoonotisches Potential gibt, werden Fälle von atypischer Scrapie auch tierseuchenrechtlich gesondert geregelt. So müssen die Tiere betroffener Bestände nicht getötet werden, sondern unterliegen lediglich über einen Zeitraum von zwei Jahren einer besonderen veterinärbehördlichen Überwachung. Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 müssen Gehirnproben aller über 18 Monate alten verendeten oder geschlachteten Schafe solcher Bestände einer TSE-Laboruntersuchung unterzogen werden und es darf kein Tier in Bestände anderer Mitgliedstaaten verbracht werden. Im Berichtsjahr wurde im Zuge des TSE-Monitorings an Tierkörperverwertungsanstalten bei einem verendeten Altschaf aus einem kleinen Schafbestand im politischen Bezirk Deutschlandsberg erstmals auch in der Steiermark ein Fall von atypischer Scrapie nachgewiesen. Der Bestand wurde wie vorgesehen veterinärbehördlich gesperrt und die Tiere wurden den vorgeschriebenen Überwachungsmaßnahmen unterworfen. Weitere Erkrankungsfälle traten bis zur Drucklegung des vorliegenden Berichtes bei keinem weiteren Schaf des Bestandes auf.



*Hirnstammnahme bei einem Schaf*

**IBR/IPV-Ausbruch.** Im Zuge der periodischen Untersuchung auf Brucellose, Leukose und IBR/IPV der Rinder wurde bei einem Rind aus dem politischen Bezirk Graz-Umgebung ein zweifelhafter serologischer IBR/IPV-Befund erhoben. Klinische oder epidemiologische Hinweise auf ein IBR/IPV-Geschehen konnten bei der amtstierärztlichen Erhebung nicht festgestellt werden, aber die veranlasste Wiederholungsuntersuchung des betreffenden Tieres führte letztlich zu einem IBR/IPV-positiven Befund. Aufgrund der





*Zur IBR/IPV-Untersuchung bestimmte Hochlandrinderherde*

gesetzlichen Vorgaben musste der Reagent geschlachtet und der gesamte Bestand einer zweimaligen Nachuntersuchung unterzogen werden. Da es sich bei dem Bestand um eine ganzjährige Freilandhaltung von Hochlandrindern auf 5 verschiedenen Weiden handelte, waren diese Untersuchungen mit einem großen Aufwand verbunden. Nachdem bei keinem der 39 nachuntersuchten Rinder ein serologischer Hinweis auf das Vorliegen einer IBR/IPV-Infektion gefunden wurde, konnte die Betriebssperre nach 5 Monaten wieder aufgehoben werden.

**SFU durch Amtstierärzte.** Aufgrund des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes (LMSVG) dürfen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte seit Jänner 2011 die Schlacht- und Fleischuntersuchung (SFU) nicht mehr als beauftragte Tierärzte, d.h. in Form einer bezahlten Nebentätigkeit in der Freizeit, durchführen. Damit deren fachliche Fitness auf diesem wichtigen Gebiet der Lebens-

mittelüberwachung weiterhin erhalten bleibt, werden sie seit Juli 2011 im Ausmaß von ca. 5 Stunden monatlich im



*Fleischuntersuchung in Kleinbetrieb*



dienstlichen Auftrag als bestellte amtliche Tierärzte in verschiedenen Schlachtbetrieben eingesetzt. Die für diese Tätigkeit anfallenden Reisekosten und Aufwandsentschädigungen werden der Personalabteilung des Landes aus den von der Fleischuntersuchungskasse eingehobenen Untersuchungsgebühren refundiert.

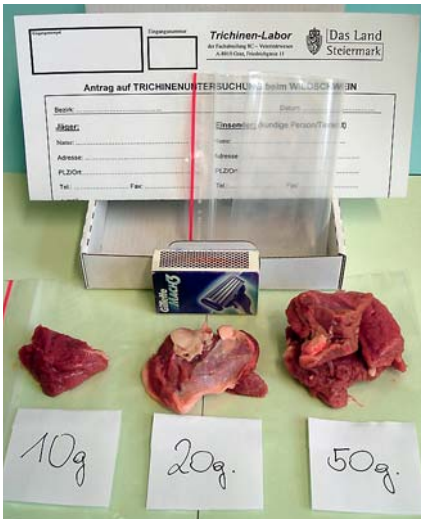
**SFU-Rückmeldesystem.** Großen Aufwand verursachte im Berichtsjahr die Umsetzung des elektronischen Rückmeldesystems für im Rahmen der Schlachtier- und Fleischuntersuchung erhobene Befunde. Nachdem in allen großen Schlachtbetrieben die erforderliche technische Infrastruktur eingerichtet worden war, galt es, die Einschulung aller in der Schlachtier- und Fleischuntersuchung

tätigen Tierärzte abzuschließen und anschließend den Testbetrieb zu starten. Dabei traten zahlreiche, insbesondere auch Software bedingte Probleme zutage, die in ständiger Kommunikation zwischen Anwendern und Technikern beseitigt werden mussten. Da dies beträchtliche Zeit in Anspruch nahm, konnte mit Ende des Berichtsjahrs noch kein Schlachtbetrieb den Echtbetrieb aufnehmen.

**Trichinen bei Wildschweinen.** Seit Jahrzehnten wurden in der Steiermark bei der verpflichtenden Trichinenuntersuchung sämtlicher Schlachtschweine keine Trichinen mehr nachgewiesen. Auch bei heimischen Wildschweinen gelang seit der mit dem EU-Beitritt Österreichs erfolgten Einführung der obligaten Wildfleischuntersuchung niemals ein Nachweis dieser parasitären Zoonoseerreger. Da Füchse und Nager ein bedeutendes Reservoir für Trichinen darstellen, sind Wildschweine aufgrund der Nutzung des gleichen Lebensraumes infektionsgefährdet. Die FA8C startete daher im Berichtsjahr ein Projekt zur Gewährleistung einer flächendeckenden Trichinenuntersuchung bei direkt vermarkteten Wildschweinen und zur Förderung der freiwilligen Trichinenuntersuchung bei den nur für den Eigenbedarf erlegten Wildschweinen. Dabei erfolgte eine Einschulung einer bezirkswise vorgegebenen Anzahl von Jägern in die Technik der Probenentnahme und eine Bereitstellung von Probengefäßen zur Einsendung von Untersuchungsmaterial an das Trichinenlabor der FA8C. Die kostenfreie Untersuchungsmöglichkeit wurde von den Jägern sehr gut angenommen und führte dazu, dass erstmals bei einem heimischen Wildschwein ein Befall mit Trichinen nachgewiesen werden konnte. Bei der festgestellten Trichinenart handelte es sich um



*Befunderfassung am Schlachtband*



Einsendeset für Trichinenproben

*Trichinella pseudospiralis*, die nur mit der in der Steiermark ausschließlich angewendeten „Verdauungsmethode“ nachweisbar

ist. Das Fleisch des aus dem Bezirk Hartberg stammenden Tieres wurde umgehend entsorgt und damit einer möglichen Humanerkrankung vorgebeugt.

**FVO-Inspektion – Salmonellen.** Eine weitere Inspektion des FVO im Herbst des Berichtsjahres betraf die Umsetzung des nationalen Salmonellen-Bekämpfungsprogramms bei Geflügel sowie die Einhaltung der diesbezüglichen EU-rechtlichen Vorgaben. Aufgrund der großen Bedeutung der Geflügelhaltung in der Steiermark besuchte das Inspektionsteam auch einige Betriebe in den Bezirken Feldbach und Hartberg. Auch bei diesem Inspektionsbesuch wurde der steirischen Veterinärverwaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Das Inspektionsteam bemängelte lediglich einige Punkte der Geflügelhygieneverordnung, die vom zuständigen Bundesministerium für Gesundheit entsprechend anzupassen ist.



FVO-Inspektoren bei Überprüfung der Aufzeichnungen eines Eiproduzenten



*FVO-Inspektion in Wildbearbeitungsbetrieb*

**FVO-Mission – Wild.** Um sich einen Überblick zu verschaffen, wie die Umsetzung der EU-rechtlichen Vorgaben betreffend die Hygiene bei der Gewinnung von Fleisch von Farmwild und von Wild aus freier Wildbahn erfolgt, führte das FVO im Berichtsjahr sogenannte Sondierungsbesuche in 4 Mitgliedstaaten, unter anderem auch in Österreich, durch. Im Zuge dieser Inspektionsreise wurden in der Steiermark Wildgatter, Zerlegungs- sowie Be- und Verarbeitungsbetriebe für Wild besucht. Das Inspektionsteam wies zwar auf einigen Optimierungsbedarf bei der Umsetzung der maßgeblichen EU-Rechtsnormen in Österreich hin, hielt aber in seinem Abschlussbericht fest, dass die amtlichen Kontrollen im Allgemeinen gut organisiert sind.

**Strahlenschutz.** Im Februar des Berichtsjahres wurde unter Leitung des Strahlenschutzbeauftragten des Landes Steiermark, Dr. Ewald Plantosar, eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit der konkreten Umsetzung von Maßnahmen im agrar- und veterinärmedizinischen Bereich bei nuklearen Katastrophen auseinandersetzen soll. Durch den Atomunfall im japanischen Fukushima am 11. März 2011 wurde deutlich vor Augen geführt, wie

wichtig es ist, für den Fall derartiger Katastrophen gewappnet zu sein. Die Arbeitsgruppe setzte sich aus Vertretern der Fachabteilungen 8A, 8C, 10A, 10B und 13A sowie der Landwirtschafts- und der Landarbeiterkammer zusammen und je nach Themenbereich wurden auch Experten weiterer betroffener Fachabteilungen sowie der Wirtschaftskammer und des Arbeitsinspektorates beigezogen. Ziel war es, Strategien für die konkrete Umsetzung des Maßnahmenkataloges des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und des Bundesministeriums für Gesundheit zu erarbeiten und den bereits seit vielen Jahren existierenden Strahlenalarmplan des Landes Steiermark zu aktualisieren. In insgesamt 8 Sitzungen erarbeitete die Arbeitsgruppe umfassende Notfallpläne für die Vorwarn-, Kontaminierungs- sowie Zwischen- und Spätphase eines nuklearen Unfalls. In zwei weiteren Sitzungen wurden gemeinsam mit Vertretern der Lebensmittelaufsicht Pläne für die Probenahme zur Überwachung der Lebensmittelsicherheit in unterschiedlichen Phasen einer großräumigen radioaktiven Kontamination ausgearbeitet.

**Tiergesundheitsdienst.** Zu Beginn des Jahres 2011 nahmen 7.350 landwirtschaftliche Betriebe am Tiergesundheitsdienst teil, am Ende des Jahres waren es 7.269. Im Laufe des Jahres 2011 kündigten 261 Betriebe ihren Teilnehmervertrag und 180 traten dem TGD bei, sodass in Summe ein Rückgang von 81 landwirtschaftlichen Betrieben zu verzeichnen war. Auch die Anzahl der am TGD teilnehmenden Tierärztinnen und Tierärzte nahm von 221 zu Jahresbeginn auf 219 am Jahresende ab. Eine Hauptaufgabe des TGD besteht in der Sicherstellung eines möglichst hohen



*Ultraschallmessung der Rückenfettdicke bei Seminar für Betreuungstierärzte*

fachlichen Standards der teilnehmenden Tierhalter und Betreuungstierärzte. Im Berichtsjahr vereinbarte der TGD daher eine Kooperation mit der Klinik für Bestandsbetreuung der Veterinärmedizinischen Universität Wien betreffend die Ausrichtung von 6 Spezialseminaren exklusiv für steirische TGD-Betreuungstierärztinnen und -tierärzte. Bei dieser vom TGD finanziell geförderten Seminarreihe erhalten die Teilnehmenden eine möglichst umfangreiche Fortbildung zur weiteren Optimierung des Niveaus der Betreuung heimischer Betriebe. Das erste Seminar zum Thema „Fruchtbarkeit“ wurde im Herbst 2011 in zwei Gruppen durchgeführt und fand großen Anklang. Zusätzlich richtete der TGD im Laufe des Berichtsjahres insgesamt 8 fachspezifische tierärztliche

Fortbildungsseminare mit mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus. Dabei ging es unter anderem um neue Gesundheits- und Haltungstrends beim Schwein, aktuelle Gesundheitsrisiken beim Kalb, um Rinderrippe und den Ein-



*Landwirtefortbildung durch TGD-Tierarzt*





*Silagebeurteilung bei Tierärztfortbildung*

satz effektiver Mikroorganismen. Besonders hervorzuheben ist auch eine gemeinsam mit der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft und der Sektion Klauentiere der Österreichischen Gesellschaft der Tierärzte in Gumpenstein ausgerichtete Fachtagung, die sich mit verschiedenen aktuellen Themen aus dem Bereich der Wiederkäuermedizin befasste. Betreffend die Aus- und Fortbildung der Tierhalterinnen und Tierhalter sind die zahlreichen vom Ländlichen Fortbildungsinstitut abgehaltenen TGD-Grundkurse sowie die gemeinsam mit der Rinderzucht Steiermark in der Oberlandhalle in Leoben veranstaltete Fachtagung zum Thema „Kälberkrankheiten“, für die Univ.-Prof. Dr. Günther Rademacher aus München als Referent gewonnen werden konnte, zu erwähnen. Ein neues TGD-Projekt im Be-

richtsjahr stellte das Angebot einer geförderten, neuen Untersuchungsmöglichkeit zur Diagnostik des großen Leberegels dar. Bei dieser an der Landesuntersuchungsanstalt Kärnten etablierten Methode handelt es sich um einen ELISA-Antikörper-test für Blut-, Einzel- oder Tankmilchproben, mit dem infizierte Bestände oder Einzeltiere schnell und einfach erkannt werden können. Durch eine frühe Diagnose und Bekämpfung des Parasitenbefalls ist es möglich, beträchtliche wirtschaftliche Schäden für die Betriebe abzuwenden. Im Bereich der Schaf- und Ziegenhaltung unterstützte der TGD im Herbst 2011 ein Projekt der Veterinärmedizinischen Universität Wien zur Untersuchung der Verbreitung von Parasiten bei kleinen Wiederkäuern. Ziel war die Bestimmung des Verwurmungsgrades der Tiere in den Beständen, die Evaluierung von Behandlungsverfahren sowie Strategien gegen die mögliche Entwicklung von Resistenzen gegen Antiparasitika. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen in einer Diplomarbeit zusammengefasst werden und Grundlage für ein ähnliches, gemeinsam mit dem Verein Steirischer Wildtierhalter geplantes Projekt für TGD-Farmwildbetriebe sein. Erwähnenswert ist schließlich noch, dass die TGD-Geschäftsstelle das vom Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit den Landes-TGDs und der Joanneum-Research Forschungs Ges.m.b.H. entwickelte Qualitätsmanagementhandbuch für Tiergesundheitsdienste vervollständigt und an die Gegebenheiten des Steirischen Tiergesundheitsdienstes angepasst hat. Dies ermöglicht eine transparente und gleichartige Vorgehensweise bei der Bearbeitung durch die Geschäftsstelle und sorgt für einen besseren Überblick bei zukünftigen Änderungen und Kontrollen.

# TABELLEN

## **TABELLENVERZEICHNIS**

SEITE 22

## **TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ**

SEITE 24

## **TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG**

SEITE 26

## **TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG**

SEITE 33

## **ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE**

SEITE 39

## **EUTERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 41

## **TIERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 42

**TABELLENVERZEICHNIS**

**Tierärztlicher Dienst und Tierschutz**

Tab. 1: Tierärzte . . . . .	24
Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart . . . . .	24
Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte . . . . .	25
Tab. 4: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben . .	25
Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte . . . . .	25

**Tierseuchenbekämpfung**

Tab. 6: Tierseuchenstatistik . . . . .	26
Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart . . . . .	26
Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände . . . . .	27
Tab. 9: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2008 bis 2011 . . . . .	27
Tab. 10: Anzahl der BVD-Untersuchungen . . . . .	28
Tab. 11: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder, 2004 bis 2011 . . . . .	28
Tab. 12: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm . . . . .	29
Tab. 13: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Blut-Screening . . . . .	29
Tab. 14: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Tankmilch-Screening . . . . .	29
Tab. 15: Aujeszký-Untersuchungen . . . . .	30
Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen . . . . .	30
Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern . . . . .	30
Tab. 18: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben .	30
Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben . .	31
Tab. 20: Ausgaben der Tierseuchenkasse . . . . .	31
Tab. 21: Ausgaben der Transportbeschaukasse . . . . .	32

**Tierärztliche Lebensmittelüberwachung**

Tab. 22: Anzahl der zugelassenen „Fleischbetriebe“ . . . . .	33
Tab. 23: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane . . . . .	33
Tab. 24: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht-tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren . . . .	34

Tab. 25:	Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane . . . . .	34
Tab. 26:	Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen . . . . .	34
Tab. 27:	Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen . . . . .	35
Tab. 28:	Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, 2006 bis 2011 . .	35
Tab. 29:	Nachweis von Finnen . . . . .	35
Tab. 30:	Anzahl der Trichinenuntersuchungen . . . . .	36
Tab. 31:	Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse . . . . .	36
Tab. 32:	Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben . . .	37
Tab. 33a:	Rückstandsmonitoring . . . . .	38
Tab. 33b:	Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	38

### Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Tab. 34:	Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte . . . . .	39
Tab. 35:	Falltiere nach Kategorien . . . . .	39
Tab. 36:	Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien . . . . .	40

### Eutergesundheitsdienst

Tab. 37a:	Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	41
Tab. 37b:	Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	41
Tab. 38:	Milchprobenuntersuchungen, 2006 bis 2011 . . . . .	41

### Tiergesundheitsdienst

Tab. 39:	Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2008 bis 2011 . .	42
Tab. 40:	Entwicklung der Teilnehmerzahlen, 2004 bis 2011 . . . . .	42
Tab. 41:	TGD-Mitgliedsbetriebe, 2005 bis 2011 . . . . .	43
Tab. 42:	Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere . . . . .	43
Tab. 43:	Teilnehmer an TGD-Programmen, 2008 bis 2011 . . . . .	44
Tab. 44:	Meldungen der Betreuungstierärzte im Rahmen von Betriebserhebungen . . . . .	44



## TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

Tab. 1: Tierärzte (Stand: Dezember 2011)

Bezirk	Tierärzte insgesamt	Ordination/ Tierklinik	Tierärzte mit Haus- apotheke	Landes- bezirks- tierärzte	Amts- tierärzte
Bruck an der Mur	18	8	7	2	1
Deutschlandsberg	20	14	14	2	2
Feldbach	24	20	16	2	3
Fürstenfeld	5	2	2	1	1
Graz-Umgebung	50	34	35	0	3
Gröbming	10	9	7	0	1
Hartberg	27	25	17	3	3
Judenburg (Murtal)	16	13	11	0	2
Knittelfeld (Murtal)	12	11	7	0	1
Leibnitz	48	24	17	3	3
Leoben	17	10	10	1	1
Liezen	18	12	12	0	2
Murau	18	0	12	1	1
Mürzzuschlag	15	9	9	2	1
Radkersburg	5	3	3	0	1
Voitsberg	18	16	13	1	1
Weiz	39	21	20	3	2
Graz	53	42	28	0	4
FA8C/FA10A	11	0	0	0	10
<b>Gesamt</b>	<b>424</b>	<b>273</b>	<b>240</b>	<b>21</b>	<b>43</b>

Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen in der Steiermark je Tierart, 2011

	Kontrollort	Versandort	Straße	Bestimmungsort	Gesamt
Tierart	Pferd	68	3	19	90
	Rind	468	29	12.091	12.588
	Schwein	160	63	31.059	31.282
	Kl. Wdk.	39	0	959	998
	Geflügel	402	11	3.049	3.462
	Sonstige	77	0	62	139
	<b>Gesamt</b>	<b>1.214</b>	<b>106</b>	<b>47.239</b>	<b>48.559</b>

Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte, 2011

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	1.310	Zoofachhandlungen	30
Farmwild	167	Tierpensionen	15
Pferdehaltung	35	Reit- und Fahrbetriebe	11
Heimtierhaltung	493	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	10
Wildtierhaltung	189	Tierheime	15
Schlachtanlagen	51*	Zoos	7
Veranstaltungen	89	Zirkusse	15

\* zusätzlich 2.002 Tierschutzkontrollen durch Fleischuntersuchungstierärzte

Tab. 4: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben, 2011

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Summe
Futtermittelhygiene (+ 178 Futtermittelprobenahmen)	425	1	2	428
Milchhygiene	627	61	81	769
Tierarzneimittelanwendung	558	55	7	620
Tierschutz – Nutztiere	558	54	30	642
<b>Summe</b>	<b>2.168</b>	<b>171</b>	<b>120</b>	<b>2.459</b>

Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte, 2011

Kontrollbereich	Anzahl kontrollierter Betriebe
Tierarzneimittel und Hormone	466
Lebensmittelsicherheit	257
Futtermittel	258
Tierschutz	465

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2011

Tierseuche	Tierart	Zahl der betroffenen			Zahl der			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankten	getöteten	verendeten	geschlacht.
Amerikanische Faulbrut	Bienen	11	20	47	480	53	3	0
Bläschen-ausschlag	Pferd	1	1	1	1	0	0	0
BVD	Rinder	1	1	1	1	0	0	1
IBR/IPV	Rinder	1	1	1	1	0	0	1
Paratuberkulose	Rinder	4	12	14	27	27	0	0
Piroplasmose	Rinder	12	57	68	81	0	81	0
Rauschbrand	Rinder	10	51	64	73	0	73	0
VHS	Fische	1	1	1	50	45	5	0
Atypische Scrapie	Schafe	1	1	1	1	13	2	11

Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart, 2011

Untersuchungsanlass	Tierart			Anzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	23.573	4	0	23.577
Sonderschlachtung, Notschlachtung	251	0	0	251
Verendung, Euthanasie	3.007	2.342	292	5.641
<b>Gesamt</b>	<b>26.831</b>	<b>2.346</b>	<b>292</b>	<b>29.469</b>

Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände (Stand: 31.12.2011)

BVD-Status		Anzahl	in %
unverdächtig	amtlich anerkannt virusfrei	12.139	97,13
	Tankmilch, Jungtierfenster, Jungkuhgruppe unverdächtig, nicht anerkannt	302	2,42
verdächtig		8	0,06
nicht beurteilbar		1	0,01
nicht untersucht		47	0,38
<b>Gesamt</b>		<b>*12.497</b>	<b>100,00</b>

\* zusätzlich 753 nicht der BVD-Verordnung unterliegende reine Mastbetriebe

Tab. 9: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2008 bis 2011

		2008	2009	2010	2011
Rinderbetriebe		14.456	14.139	13.718	13.250
Rinderbetriebe – BVD-VO unterliegend		13.779	13.430	12.995	12.497
Rinder		337.420	343.817	339.544	332.606
untersuchte Rinder		80.277	64.243	54.035	51.235
untersuchte Betriebe		13.719	13.312	12.934	12.497
amtlich anerkannt virusfreie Betriebe		13.113	12.927	12.538	12.139
% amtlich anerkannt virusfreie Betriebe		95,2	96,3	96,5	97,1
Betriebe nicht amtlich anerkannt frei	Grunduntersuchung nicht abgeschlossen	497	368	394	302
	nicht untersucht*	60	118	61	48
	verdächtige Betriebe	113	17	2	8
	Anzahl Betriebe mit PI-Tieren	8	3	1	1
% Betriebe mit PI-Tieren		0,06	0,02	0,01	0,01
Anzahl PI-Tiere		13	4	2	1
% PI (Prävalenz**)		0,0039	0,0012	0,0006	0,0003
% PI (der untersuchten Rinder)		0,0162	0,0062	0,0037	0,002
Herdenprävalenz***		0,06%	0,02%	0,01%	0,01%

PI: Persistent infizierte Rinder

\* Betriebe, die nur während der Weideperiode Rinder halten; Grunduntersuchung abgeschlossen, aber ohne regelmäßige Kontrolluntersuchung

\*\* Prävalenz: Anzahl der festgestellten PI im Vergleich zur Anzahl der Rinder

\*\*\* Herdenprävalenz: Anzahl infizierter Herden in % im Vergleich zu allen untersuchten Herden

Tab. 10: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2011

Monat	Tankmilchproben	Blutproben	
		Antikörper	Antigen
Jänner	5.498	962	919
Februar	85	6.089	741
März	1.900	12.705	944
April	1.116	16.203	1.466
Mai	1.111	4.761	1.348
Juni	1.395	696	856
Juli	728	649	882
August	1.846	1.022	1.093
September	833	1.204	1.278
Oktober	1.421	1.332	1.225
November	1.908	1.554	1.621
Dezember	632	922	1.275
<b>Gesamt</b>	<b>18.473</b>	<b>48.099</b>	<b>13.648</b>

Betriebe mit Tankmilchuntersuchung: 5.584

Anzahl der auf BVD-Antikörper untersuchten Rinder: 46.651

Anzahl der auf BVD-Antigen untersuchten Rinder: 13.490

Tab. 11: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder in der Steiermark, 2004 bis 2011

Monat	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Jänner	24	13	22	22	1	0	0	0
Februar	27	17	35	8	1	0	1	0
März	14	44	36	17	1	1	0	0
April	29	73	32	10	5	0	0	1
Mai	36	138	52	2	0	0	0	0
Juni	14	82	23	5	1	0	0	0
Juli	6	37	9	4	1	0	0	0
August	13	31	14	3	2	0	0	0
September	11	29	18	5	0	1	0	0
Oktober	13	46	13	10	1	2	0	0
November	22	35	21	5	0	0	1	0
Dezember	24	20	14	2	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>233</b>	<b>565</b>	<b>289</b>	<b>93</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Tab. 12: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2011

	Schafbestände	Schafe	Ziegenbestände	Ziegen
Anzahl	181	2.552	119	628

Tab. 13: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening, 2011*

Bezirk	Bestände	Rinder		
		positiv	negativ	Summe
Bruck an der Mur	51	0	447	447
Deutschlandsberg	88	0	803	803
Feldbach	3	0	19	19
Fürstenfeld	0	0	0	0
Graz	0	0	0	0
Graz-Umgebung	35	*1	273	274
Hartberg	28	0	251	251
Judenburg	57	0	490	490
Knittelfeld	21	0	169	169
Leibnitz	5	0	34	34
Leoben	24	0	188	188
Liezen/Gröbming	128	0	1.043	1.043
Murau	74	0	615	615
Mürzzuschlag	78	0	654	654
Radkersburg	0	0	0	0
Voitsberg	115	0	1.021	1.021
Weiz	56	0	480	480
<b>Gesamt</b>	<b>763</b>	<b>*1</b>	<b>6.487</b>	<b>6.488</b>

\* IBR/IPV

Tab. 14: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2011*

	beprobte Bestände	Abklärungsuntersuchung		infizierte Bestände
		Bestände	unters. Rinder	
Brucellose	5.484	34	559	0
IBR/IPV		8	110	0
Leukose		3	50	0

Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen, 2011

	bei der Schlachtung	vor innergemeinschaftlichem Handel	vor Export in Drittländer	Gesamt
Sauen	2.868	235	77	3.180
Eber	65	63	25	153

alle Untersuchungen negativ

Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen, 2011

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Einhufer	22
Hunde	26.530
Katzen	5.970
andere Tiere	29
<b>Gesamt</b>	<b>32.551</b>

Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2011

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	16	2.002	23.591
Milzbrand	1	1	47
Piroplasmose	5	*	342
Bluetongue	6	18	75

\* nicht erfasst

Tab. 18: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben, 2011

	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Hühnermast	162	19	14
Putenmast	23	3	0

Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben, 2011

Bezirk	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Bruck an der Mur	5	5	0
Deutschlandsberg	37	34	3
Feldbach	123	118	0
Fürstenfeld	18	18	1
Graz-Umgebung	33	33	0
Hartberg	119	114	3
Judenburg	9	8	1
Knittelfeld	8	8	1
Leibnitz	49	44	0
Leoben	2	1	0
Liezen	4	2	1
Murau	5	5	1
Mürzzuschlag	1	1	0
Radkersburg	18	15	2
Voitsberg	7	6	1
Weiz	55	54	0
<b>Gesamt</b>	<b>493</b>	<b>466</b>	<b>14</b>

Tab. 20: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2011

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	228.975,-
IBR/IPV-Untersuchungen	14.435,-
Leukoseuntersuchungen	10.391,-
Piroplasmosebeihilfen	83.580,-
Rauschbrandbeihilfen	64.594,-
Sektionen	6.419,-
Sonstiges	1.628,-
<b>Gesamt</b>	<b>410.022,-</b>



*Tab. 21: Ausgaben der Transportbeschaukasse, 2011*

<b>Ausgaben für</b>	<b>Betrag in Euro</b>
Druckwerke	2.153,-
Entgelte für Leistungen von Firmen	805,-
Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung	6.990,-
Sonstige geringfügige Ausgaben	840,-
<b>Summe</b>	<b>10.788,-</b>

Tab. 22: Anzahl der zugelassenen „Fleischbetriebe“ in der Steiermark, Stand 31.12.2011

Bezirk	Großbetriebe		Kleinbetriebe (SB)		
	Anzahl	davon SB	gewerblich	landw.	gesamt
Bruck a. d. Mur	2	0	1	45	46
Deutschlandsberg	3	1	5	79	84
Feldbach	8	3	3	30	33
Fürstenfeld	3	3	0	6	6
Graz	3	1	0	8	8
Graz-Umgebung	3	1	9	103	112
Gröbming	0	0	3	34	37
Hartberg	3	2	4	62	66
Judenburg	0	0	4	22	26
Knittelfeld	0	0	1	15	16
Leibnitz	5	4	3	69	72
Leoben	1	0	3	17	20
Liezen	1	0	2	28	30
Murau	0	0	2	31	33
Mürzzuschlag	0	0	3	36	39
Radkersburg	0	0	2	3	5
Voitsberg	0	0	4	49	53
Weiz	3	1	3	41	44
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>16</b>	<b>52</b>	<b>678</b>	<b>730</b>

Großbetriebe: Schlachtbetriebe (SB) >1.000 GVE/jahr,

Zerlegungs- und Verarbeitungsbetriebe >250 t/jahr

Kleinbetriebe: Schlachtbetriebe <1.000 GVE/jahr

Tab. 23: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane, Stand 31. Dezember 2011

	beauftragte amtliche Tierärzte		amtliche Fachassistenten	FU-Organ gesamt
	männlich	weiblich		
Anzahl	124	53	26*	203

\* 1 Fleischuntersucher und 25 Trichinenuntersucherinnen

Tab. 24: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren, 2011

Tierart	Gesamt-schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar-machung	untauglich
Einhufer	24	24	0	0
Rinder	121.436	121.132	16	288
Kälber	10.414	10.394	0	20
Schafe	12.127	12.121	0	6
Ziegen	280	276	0	4
Schweine	1.863.344	1.859.313	0	4.031
Hühner	19.835.836	19.717.805	0	118.031
Puten	2.834	2.792	0	42
sonst. Geflügel	206	204	0	2

Großbetriebe: &gt;1.000 GVE/Jahr

Tab. 25: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2011

Tierart	Anzahl
Farmwild	1.083
Frei lebende Wildwiederkäuer	6.060
Frei lebende Wildschweine	1.011

Tab. 26: Wildabschusstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2011

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gams-wild	Muffel-wild	Damwild	Steinwild	Schwarz-wild	Summe
Abschüsse	11.393	48.011	3.466	397	80	41	1.121	64.509
davon beanstandet	434	1.306	124	3	2	6	15	1.890

Tab. 27: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2011

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Not- bzw. Sonderschlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	38	23	15
Jungrinder	51	25	26
Kälber	4	4	0
Mastschweine	4	0	4
Zuchtschweine	5	2	3
Schafe / Ziegen	1	1	0
Pferde	0	0	0
Anderes	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>103</b>	<b>55</b>	<b>48</b>

Tab. 28: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 2006 bis 2011

Tierart	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kalb	65 (1)	57 (3)	60	39	15	5 (1)
Rind	976 (4)	857 (8)	726 (4)	709 (2)	347 (4)	90
Schwein	196 (7)	121 (4)	130 (7)	60 (1)	29 (1)	9
Schaf	3	4	6	1	1	1
Pferd	0	0	1	0	0	0

Tab. 29: Nachweis von Finnen, 2011

starkfönnig			schwachfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen
0	0	0	16	0	0

Tab. 30: Anzahl der Trichinenuntersuchungen im Labor der FA8C, 2011

Monat	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Andere*
Jänner	489	2.972	10	83	1	1
Februar	475	3.274	7	39	2	0
März	788	5.848	8	31	4	0
April	382	2.329	5	38	4	0
Mai	492	2.721	7	44	1	0
Juni	473	2.397	7	77	0	1
Juli	465	2.306	11	72	1	0
August	515	2.579	37	92	1	0
September	490	2.479	24	66	1	0
Oktober	556	2.991	30	74	4	2
November	604	3.232	34	106	4	0
Dezember	485	2.560	22	125	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.214</b>	<b>35.688</b>	<b>202</b>	<b>847</b>	<b>24</b>	<b>4</b>

\* 4 Dachse

Tab. 31: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2011

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	247.427,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	22.327,-
Trichinenuntersuchung	37.699,-
Druckwerke	9.682,-
Firmenentgelte	756,-
Personalaufwand	36.514,-
Sonstige Probenahmekosten	5.316,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	15.069,-
Sonstiges	28.954,-
<b>Summe</b>	<b>403.744,-</b>

Tab. 32: Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben, 2011

Warengruppe	Waren	Proben	Beanstandungsgründe						beanstandete Proben
			gesundheitsschädlich für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnung	andere		
<b>Planproben Herstellerbetriebe</b>									
01 01	Rohes Fleisch, frisch oder tiefgekühlt	11							0
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	26				1			1
01 05	Würste	151	2	4	1	1			8
01 06	Fleischkonserven	5							0
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	10							0
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	3							0
01 10	Wildbreterzeugnisse	3	1						1
04 01	Geflügel frisch, tiefgekühlt	74							0
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	5							0
04 03	Würste aus Geflügelfleisch	5							0
04 05	Geflügelfleischkonserven	2		1					1
22 01	Fertiggerichte sterilisiert oder tiefgekühlt	12							0
<b>Gesamt</b>		<b>307</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>11</b>
<b>Planproben Primärproduktion</b>									
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	14							0
<b>Gesamt</b>		<b>14</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Tab. 33a: Rückstandsmonitoring 2011, positive Befunde in Klammer

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Pferde	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	228	176	16	-	20	8	-	-	448
A2	26	20	-	-	5	-	-	-	51
A3	295	185	-	-	21	-	-	-	501
A4	28	34	1	-	4	-	-	-	67
A5	39	56	1	-	20	-	2	-	118
A6	102	194	7	-	47	9	6	-	365
B1	211	407	7	-	52	7	10	1	695
B2a	15	25	2	-	3	3	3	-	51
B2b	7	13	1	-	28 (1)	-	5	-	54
B2c	7	7	1	-	2	-	2	-	19
B2d	24	114	1	-	-	-	1	-	140
B2e	18	12	2	-	4	-	2	-	38
B2f	12	17	-	-	-	-	-	-	29
B3a	12	22	1	-	4	5	1	-	45
B3b	4	7	1	-	-	-	-	-	12
B3c	45	26	3	1	7	5	8	33	128
B3d	4	7	1	-	2	2	-	-	16
B3e	-	-	-	-	-	44	-	-	44
<b>Gesamt</b>	<b>1.077</b>	<b>1.322</b>	<b>45</b>	<b>1</b>	<b>219</b>	<b>83</b>	<b>40</b>	<b>34</b>	<b>2.623</b>

Tab. 33b: Rückstandsmonitoring 2011, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcyssäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	$\beta$ -Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün, Kristallviolett, Brillantgrün)

*Tab. 34: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte, Stand Dezember 2011*

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	2
Zwischenbehandlungsbetriebe	12
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	3
Lagerbetriebe für verarbeitetes tierisches Eiweiß	3
Heimtierfutterbetriebe	12
Fettverarbeitungsbetriebe für Material der Kategorien 2 und 3	2
Technische Anlagen	17
Biogasanlagen	30
Kompostieranlagen	32
registrierte Heimtierfriedhöfe	3
<b>Gesamt</b>	<b>116</b>

*Tab. 35: Falltiere nach Kategorien, 2011*

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
<b>Falltiere Kategorie 1</b>	<b>19.786</b>	<b>3.528</b>
davon Rinder ab 1 Jahr	4.636	2.604
Kälber bis 1 Jahr	11.373	701
Schafe/Ziegen	3.777	223
<b>Falltiere Kategorie 2</b>	<b>*-</b>	<b>3.814</b>
davon Einhufer	695	289
Schweine	44.343	3.201
andere Tiere (z. B. Wild)	361	28
Fische	*-	153
Geflügel	*-	143
<b>Falltiere gesamt</b>	<b>*-</b>	<b>7.342</b>

\* nicht erfasst



*Tab. 36: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2011*

<b>Material</b>	<b>Menge (in t)</b>
<b>Material der Kategorie 1</b>	<b>6.583</b>
davon SRM	4.331
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	2.252
<b>Material der Kategorie 3</b>	<b>119.730</b>
<b>Gesamt</b>	<b>126.313</b>

Tab. 37a: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2011 (in Prozent)

Wirkstoff	Staph. aureus n = 2.885			koag.-neg. Staphylokokken n = 3.976			Enterobacteriaceae n = 751		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	92	2	6	89	5	6			
Cloxacillin	100	/	0	99	/	1			
Mamycin	97	2	1	98	2	0			
Tylosin	98	1	1	100	0	0			
Cefalexin/Kanamycin	100	0	0	100	0	0			
Cephalosporine	98	1	1	99	1	0	97	1	2
Cefquinom	100	0	0	100	0	0	99	0	1
Kanamycin							88	6	6
Enrofloxacin							98	1	1
Augmentin							75	8	17
Marbofloxacin							100	0	0
SXT*							80	4	16

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; \* Sulfamethoxazol-Trimethoprim

Tab. 37b: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2011 (in Prozent)

Wirkstoff	Streptococcus spp. n = 3.121			Streptoc. agalactiae n = 17			Enterokokken n = 562		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Cloxacillin	96	/	4	100	0	0	12	/	88
Mamycin	100	0	0	100	0	0	89	9	2
Cephalosporine	99	0	1	100	0	0	61	16	23
Tylosin	94	2	4	100	0	0	41	20	39
Penicillin	99	0	1	100	0	0	79	17	4
Cefalexin/Kanamycin	99	0	1	100	0	0	26	11	63
Cefquinom	100	0	0	100	0	0	89	1	10

Tab. 38: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2006 bis 2011

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Kühe	8.591	8.965	9.364	8.234	8.414	9.636
Milchschafe	168	154	135	84	43	61
Milchziegen	22	212	38	5	109	124

Probenehmer 2011: Tierarzt – 1.392, Landwirt – 8.429

Tab. 39: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2008 bis 2011

	2008	2009	2010	2011
Ferkelerzeuger	1.475	1.349	1.229	1.127
Mäster	901	999	931	760
Babyferkelaufzüchter	13	13	28	38
Jungsauenaufzüchter	2	2	10	4
<b>Schweine haltende Betriebe</b>	<b>2.391</b>	<b>2.363</b>	<b>2.198</b>	<b>1.929</b>
Milchviehbetriebe	3.925	4.105	4.037	4.101
Mutterkuhbetriebe	689	677	670	694
Mastrinderhalter / Kalbinnenaufzüchter	348	282	293	286
Spezialisierte Kälberaufzüchter	8	12	12	7
<b>Rinder haltende Betriebe</b>	<b>4.970</b>	<b>5.076</b>	<b>5.012</b>	<b>5.088</b>
Schaf- & Ziegenhalter	133	130	131	131
Fischproduzenten	16	20	21	24
Gatterwildhalter	52	72	95	95
Bienenzüchter	1	1	1	1
Sonstige (Pferdeproduzenten)	1	1	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>7.564</b>	<b>7.663</b>	<b>7.459</b>	<b>7.269</b>

Tab. 40: Entwicklung der Teilnehmerzahlen, TGD Steiermark, 2004 bis 2011

Jahr	TGD-Tierhalter	TGD-Tierärzte		TGD-Tierärzte gesamt
		mit Betreuungsverträge(n)	ohne*	
2004	6.189	138	32	170
2005	6.756	143	33	176
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216
2010	7.459	152	69	221
2011	7.269	150	69	219

\* z. B. Teilhaber oder Assistenten

Tab. 41: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2005 bis 2011

Bezirk	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bruck an der Mur	134	147	162	164	171	164	160
Deutschlandsberg	568	596	603	612	604	578	558
Feldbach	860	877	867	851	822	782	746
Fürstenfeld	132	131	131	128	119	108	95
Graz	20	18	18	19	19	19	20
Graz-Umgebung	391	419	437	438	454	440	434
Hartberg	832	870	898	901	898	888	870
Judenburg	240	312	357	367	423	421	418
Knittelfeld	341	376	383	387	385	371	367
Leibnitz	665	687	676	658	642	631	607
Leoben	139	162	200	201	216	207	207
Liezen	444	452	476	501	518	517	508
Murau	287	435	496	494	534	534	519
Mürzzuschlag	157	164	159	159	155	151	149
Radkersburg	377	375	373	353	342	320	307
Voitsberg	198	254	289	301	309	297	283
Weiz	971	1.008	1.014	1.030	1.052	1.031	1.021
<b>Gesamt</b>	<b>6.756</b>	<b>7.283</b>	<b>7.539</b>	<b>7.564</b>	<b>7.663</b>	<b>7.459</b>	<b>7.269</b>

Tab. 42: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere, 2011

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	13.250	332.606
Schweine	11.432	885.724
Geflügel	20.572	4.704.654
Schafe	4.315	93.578
Ziegen	2.396	10.823
Pferde	4.177	12.113

Quellen: Statistik Austria, AMA, VIS, QGV, FA8C

Tab. 43: Teilnehmer an TGD-Programmen, 2008 bis 2011

	2008	2009	2010	2011
<b>Tiergesundheit und Management beim Schwein</b>	<b>618</b>	<b>758</b>	<b>769</b>	<b>1.618</b>
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände	113	131	133	398
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	13	16	16	33
Modul Eutergesundheit	56	70	72	485
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	2	2	2	45
Österreichweites Tiergesundheitsprogramm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	21	24	27	28

Tab. 44: Meldungen der Betreuungstierärzte im Rahmen von 8.729 Betriebs-erhebungen, 2011

<b>Evaluierungsbereiche</b>	<b>leichte Mängel</b>	<b>erhebliche Mängel</b>
Arzneimitteldokumentation/-anwendung	167	1
Tierschutz	67	0
Tiergesundheitsstatus	211	1
Hygiene	171	0
Fütterung	66	0
Management	82	0
Haltung	178	2
Stallklima	73	0
Aus- und Weiterbildungserfordernisse	218	23
<b>Gesamt</b>	<b>1.233</b>	<b>27</b>

# ANHÄNGE

## **PUBLIKATIONEN UND POSTER**

SEITE 46

## **FACHVORTRÄGE**

SEITE 48

## **KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN**

SEITE 52

## PUBLIKATIONEN UND POSTER

- DEUTZ, A. (2011): Gesundheitsrelevante Aspekte am lebenden und erlegten Wild. Ber. Tagung „Jung und gesund oder alt und krank?“, Nationalpark Akademie Hohe Tauern, S. 14–18.
- DEUTZ, A. (2011): Tierschutz im Umgang mit Wildtieren. Ber. 2. Tagung „Tierschutz Anspruch – Verantwortung – Realität“, Plattform Österr. TierärztInnen für Tierschutz, Veterinärmedizinische Universität Wien, S. 55–63.
- DEUTZ, A., DEUTZ, U. (2011): Wildkrankheiten, Hundekrankheiten, Zoonosen: Erkennen – Vermeiden – (Be)Handeln. Leopold Stocker Verlag, Graz-Stuttgart, 264 Seiten.
- DEUTZ, A., GUGGENBERGER, T., GASTEINER, J. (2011): Influence of Climate Change on Diseases of Wild Animals. In: Game Meat Hygiene in Focus, Wageningen Academic Publishers, p. 157–172.
- DEUTZ, A., HIESEL, J. (2011): Erfahrungen mit der Bekämpfung der Paratuberkulose in der Steiermark/Österreich. Ber. 52. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 59.
- GASTEINER, J., DEUTZ, A. (2011): Die häufigsten Fütterungs- und Futterfehler. Ber. 17. Österr. Jägertagung, Aigen i. E., S. 31–32.
- HAUPT, H. (2011): Herausforderungen bei der Umsetzung der Verordnung (EG) 1/2005 über Transport von Tieren. Ber. BbT-Seminar „Tierschutz bei Tiertransporten – spezielle Probleme der Umsetzung geltenden Rechtes“, Bad Staffelstein, S. 1–18.
- HIESEL, J., SPERGSER, J., DEUTZ, A. (2011): On the Occurrence of Paratuberculosis in Cattle and Wild Animals in Austria/Styria. Proc. XV<sup>th</sup> ISAH Congress, Vienna, p. 205–207.
- MATT, M., WEYERMAIR, K., PLESS, P. (2011): Statistical Analysis of Risk Factors for *Campylobacter* Colonisation at the Farm Level. Proc. XV<sup>th</sup> ISAH Congress, Vienna, p. 765–768.
- OBRITZHAUSER, W., FUCHS, K., KOPACKA, I., KÖFER, J. (2011): Estimating the Consumption of Antibiotics in Austrian Cattle, Pig and Poultry Production. Proc. XV<sup>th</sup> ISAH Congress, Vienna, p. 585–587.
- PLESS, P. (2011): *Campylobacter jejuni/coli* – ein Problemkeim der Geflügelmäster? Ber. 2. Österreichische Geflügelmästertage, S. 25–38.
- PLESS, P. (2011): Salmonellenbekämpfung in der Geflügelproduktion – aktuelles zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Ber. ALVA-Tagung, Graz, S. 181–183.



- PLESS, P., KORNSCHÖBER, C. (2011): Bundesländerübergreifender *Salmonella mbandaka* Ausbruch – Ergebnisse der Betriebserhebungen in der Steiermark. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2010, S. 23–26.
- PLESS, P., MATT, M. (2011): Einfluss der Schlachtlogistik und Prozesshygiene auf den Gehalt von *Campylobacter* spp. von Hühnerkarkassen in Relation zu den Hygieneindikatoren. Ber. 52. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 104.
- PLESS, P., MATT, M., WAGNER, P. (2011): Evaluation of Risk Factors Associated with *Campylobacter* spp. in Broiler Flocks. Proc. XV<sup>th</sup> ISAH Congress, Vienna, p. 185–188.
- WAGNER, P., HIESEL, J., KOPACKA, I. (2011): Risikobasierte Schweinepest-Überwachung steirischer Schweinebetriebe. Ber. DACH Epidemiologietagung, „Moderne Epidemiologie – Quantitative Methoden in der Tierseuchenbekämpfung“, Wien, S. 11–12.
- WAGNER, P., HIESEL, J., KOPACKA, I. (2011): Risk Based Classical Swine Fever Surveillance in Styrian Pig Herds. Proc. XV<sup>th</sup> ISAH Congress, Vienna, p. 577–579.

## FACHVORTRÄGE

- BAUER, K. (2011): „TGD, GMON und Bestandsbetreuung – eine harmonische Beziehung!“ Rinderfachtage, 11. Jänner, LFS Hatzenorf.
- HIESEL, J. (2011): „Epidemiologische Erhebungen vor dem Hintergrund der Aquakulturseuchenverordnung.“ Fischseuchenworkshop für Kärntner Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, 2. Februar, Klagenfurt.
- HIESEL, J. (2011): „Grundlagen der Fischseuchenbekämpfung.“ Fischseuchenworkshop für Kärntner Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, 2. Februar, Klagenfurt.
- PLESS, P. (2011): „*Campylobacter jejuni/coli* – ein Problemkeim der Geflügelmäster!?“ 2. Österreichische Geflügelmästertage, 3. Februar, LFS Gießhübl, und 1. März, LFS Hatzenorf.
- PLESS, P. (2011): „Salmonellen – neue rechtliche Rahmenbedingungen.“ 2. Österreichische Geflügelmästertage, 1. März, LFS Hatzenorf.
- DEUTZ, A. (2011): „Stressfaktoren für Wildtiere im Gatter vermeiden, aktuelle Krankheiten in der Wildtierhaltung.“ Fachtage für landwirtschaftliche Wildtierhalter, 3. März, Klagenfurt.
- PLESS, P. (2011): „Praktische Aspekte zur Beprobung, Untersuchung und Befundung von Viertelgemelksproben.“ Wechsellandfortbildung für Rinderhalter, 10. März, Schöffern.
- HAUPT, H. (2011): „Tierärztliche Aufgaben bei Verdacht und Auftreten anzeigepflichtiger Tierseuchen und Zoonosen – Geflügel, Rinder, Schweine.“ Gemeinsame Grundausbildung, Nutztiermodul, Herdenbetreuung, Veterinärmedizinische Universität, 14. März, Wien.
- LOIBERSBÖCK, E. (2011): „Identifizierung von Pferden. Chippen, Equidenpass.“ Generalversammlung des Landesvereins ländlicher Reiter und Fahrer Steiermark, 1. April, Niklasdorf.
- BAUER, K. (2011): „Parasiten bei Wildtieren.“ JHV des Vereines Steirischer Wildtierhalter, 16. April, Rechberg.
- DEUTZ, A. (2011): „Tierschutz im Umgang mit Wildtieren.“ 2. Tagung „Tierschutz Anspruch – Verantwortung – Realität“ der Plattform Österr. TierärztInnen für Tierschutz, 4. Mai, Veterinärmedizinische Universität Wien.
- FÖTSCHL, H. (2011): “General and Specific Rules on Official Controls (Reg. EC No. 882/2004 and 854/2004).” TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls for Fishery Products and LBM, RTP 45071, May 16–17, Primošten, Croatia.

- FÖTSCHL, H. (2011): “Prerequisites – Implementation and Problems.” TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls for Fishery Products and LBM, RTP 45071, May 16–17, Primošten, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2011): “Introduction to HACCP.” TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls for Fishery Products and LBM, RTP 45071, May 16–17, Primošten, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2011): “The Seven Principles of HACCP.” TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls for Fishery Products and LBM, RTP 45071, May 16–17, Primošten, Croatia.
- HAUPT, H. (2011): „Herausforderungen bei der Umsetzung der Verordnung (EG) 1/2005 über Transport von Tieren.“ BbT-Seminar „Tierschutz bei Tiertransporten – spezielle Probleme der Umsetzung geltenden Rechtes“, 17. Mai, Bad Staffelstein.
- PLESS, P. (2011): „Salmonellenbekämpfung in der Geflügelproduktion – aktuelles zu den rechtlichen Rahmenbedingungen.“ ALVA-Tagung, 23. und 24. Mai, Graz.
- DEUTZ, A. (2011): „Wildtiersurvey 2011 auf Tuberkulose, Paratuberkulose, Aujeszky'sche Krankheit, Schweinepest und Brucellose in Österreich.“ Tagung der Österr. Ges. der Tierärzte, Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung, und des Instituts für Artgem. Tierhaltung und Tiergesundheit, 25. Mai, Gumpenstein.
- BAUER, K. (2011): „TGD und TAM – Anwendung, Dokumentation und Kontrollen.“ Fortbildungsveranstaltung für Tierärztinnen und Tierärzte, 25. Mai, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2011): „Kontrolle der tierärztlichen Hausapotheke.“ Fortbildungsveranstaltung für Tierärztinnen und Tierärzte, 25. Mai, Graz.
- BAUER, K. (2011): „Innovative Bestandsbetreuung.“ Auftaktveranstaltung zur Seminarreihe für TGD-Betreuungstierärzte, 1. Juni, Waisenegg.
- PLESS, P., MATT, M., WAGNER, P. (2011): “Evaluation of Risk Factors Associated with *Campylobacter* spp. in Broiler Flocks.” XV<sup>th</sup> ISAH Congress, July 3–7, Vienna.
- WAGNER, P. (2011): “Risk Based Classical Swine Fever Surveillance in Styrian Pig Herds.” XV<sup>th</sup> ISAH Congress, July 3–7, Vienna.
- BAUER, K. (2011): „TGD – Grundlagen.“ Verpflichtende Nachschulungen für Landwirte, 19. August, Hartberg.
- BAUER, K. (2011): „Hygieneschulung für Verpflegungseinrichtungen des Österreichischen Bundesheeres mit vermindertem Speisenangebot.“ MilKdo Stmk., 25. und 26. August, Zeltweg, Graz.
- HIESEL, J., SPERGSE, J., DEUTZ A. (2011): “On the Occurrence of Paratuberculosis in Cattle and Wild Animals in Austria/Styria.” DACH Epidemiologietagung, 31. August bis 2. September, Wien.

- WAGNER, P., HIESEL, J., KOPACKA, I. (2011): „Risikobasierte Schweinepest-Überwachung steirischer Schweinebetriebe.“ DACH Epidemiologietagung, 31. August bis 2. September, Wien.
- HIESEL, J., VOGL, G. (2011): „Softwareapplikation zur objektiven Beurteilung des Risikoniveaus und der Registrierungsform von Aquakulturbetrieben.“ Fortbildungsveranstaltung des ÖVA, 15. und 16. September, Röthelstein.
- FÖTSCHL, H. (2011): “Conduction of Audit / Inspections – Control activities, Basics, Preparation.” Better Training for Safer Food, September 21 and October 20, Amiens, France.
- FÖTSCHL, H. (2011): “Conduction of On-Plant Audits, Auditing of HACCP-Systems, Report & Follow-up.” Better Training for Safer Food, September 21 and October 20, Amiens, France.
- DEUTZ, A., HIESEL, J. (2011): „Erfahrungen mit der Bekämpfung der Paratuberkulose in der Steiermark/Österreich.“ 52. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 27. bis 30. September, Garmisch-Partenkirchen.
- MATT, M., PLESS, P. (2011): „Einfluss der Schlachtlogistik und Prozesshygiene auf den Gehalt von *Campylobacter* spp. von Hühnerkarkassen in Relation zu den Hygieneindikatoren.“ 52. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 27. bis 30. September, Garmisch-Partenkirchen.
- DEUTZ, A. (2011): „Farmwild – Verhalten, Haltung, Ansprüche, Recht.“ Tierärztlicher Physikatkurs – Modul Tierschutz, 5. Oktober, AGES Mödling.
- DEUTZ, A. (2011): „Tierschutz im Umgang mit Wildtieren / Tierschutzrelevanz der Wildfütterung.“ Veranstaltung für Tierärzte und Jagdverantwortliche des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, 5. Oktober, Neufeld.
- WAGNER, P. (2011): „Tierschutzgerechte Schlachtung.“ Tierärztlicher Physikatkurs – Modul Tierschutz, 10. Oktober, AGES Mödling.
- WAGNER, P. (2011): „Tierschutzgerechte Tötung.“ Tierärztlicher Physikatkurs – Modul Tierschutz, 11. Oktober, AGES Mödling.
- LOIBERSBÖCK, E. (2011): „Tierheime und gewerbliche Tierhaltung in Tierpensionen, Reit- und Fahrbetrieben und Zoofachgeschäften.“ Tierärztlicher Physikatkurs – Modul Tierschutz, 12. Oktober, AGES Mödling.
- DEUTZ, A. (2011): „Gefahr für Mensch und Hund – das Wildschwein als potenter Krankheitsüberträger.“ Tagung für Jäger „Saugut – effizientes Wildschweinmanagement“, Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, 3. November, Mitterdorf im Müürztal.
- WAGNER, P. (2011): „Österreichische VPH-Strategie. Erwartungen aus Sicht einer Landesveterinärverwaltung.“ Klausurtagung AGES IVET Mödling, 3. und 4. November, Mödling.

- URSINITSCH, B., FÖTSCHL, H., PLESS, P. (2011): „Hygiene in der bäuerlichen Fleischbe- und -verarbeitung – die häufigsten Schwachstellen.“ 1. Grazer Fleischforum für Handwerksbetriebe, 14. November, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2011): „Theoretische Durchführung der Befundung von Schlachtkörpern und Geschlingen anhand von Bildmaterial.“ Schulung für amtliche Tierärzte im Rahmen des ‚K-Projekts PVM‘ der Veterinärmedizinischen Universität Wien, 20. November, Großsteinbach.
- DEUTZ, A. (2011): „Verantwortung der Jäger für die Wildtiergesundheit.“ Fortbildungsveranstaltung des Steirischen Jagdschutzvereines für Aufsichtsjäger, 2. Dezember, Murau.
- LOIBERSBÖCK, E. (2011): „Tierschutz in der Rinderhaltung.“ Zertifikationslehrgang KlauenpflegerIn, 2. Dezember, Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Grottenhof-Hardt.
- HAUPT, H. (2011): „Sicher leben für Mensch und Tier – der Beitrag der amtstierärztlichen Tätigkeit.“ Veranstaltung für Absolventen des Moduls „Veterinary Public Health“, Veterinärmedizinische Universität, 13. Dezember, Wien.

## KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck an der Mur**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34,  
8600 Bruck an der Mur:  
Dr. Peter ECKHARDT, Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:  
Dr. Bernadette PLATZER, Dr. Bernhard URSINITSCH, Tel.: 03462/2606-260,  
E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Feldbach**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:  
Mag. Katharina HAAS (derzeit Karenz), Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL,  
Dr. Ingrid PERZ, Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhfb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Fürstenfeld**, Realschulstraße 1, 8280 Fürstenfeld:  
Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03382/5025-260, E-Mail: bhff@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:  
Dr. Herfried FORSTER, Dr. Diethard HÖNGER, Dr. Heidrun MAIER-KUCHER  
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:  
Dr. Herfried HAUPT, Mag. Martina KOLLER (derzeit Karenz), Dr. Birgit PLANK,  
Mag. Peter Andreas STEINER, Tel.: 03332/606-260,  
E-Mail: bhhb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Kadagasse 12, 8430 Leibnitz:  
Dr. Thomas ALLMER, Dr. Wolfgang FLORIAN, Mag. Cordula KONSTANTOPOULOS,  
Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:  
Mag. Gerd KALTENEGGER, Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:  
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER, Tel.: 03612/2801-260,  
E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen, Hauptstraße 213,  
8962 Gröbming:  
Mag. Herbert FEUCHTER, Tel.: 03685/22136-260, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:  
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ, Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murtal**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:  
Dr. Brigitte CECON, Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Dr. Bernhard LEITNER,  
Tel.: 03572/83201-260, E-Mail: bhmt@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Mürzzuschlag**, DDr.-Alfred-Schachner-Platz 1,  
8680 Mürzzuschlag:  
Dr. Norbert TOMASCHEK, Tel.: 03852/2104-260, E-Mail: bhmz@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Radkersburg**, Hauptplatz 34, 8490 Bad Radkersburg:  
Ing. Mag. Ingo STUMPF, Tel.: 03476/4004-260, E-Mail: bhra@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:  
Dr. Peter GUMBSCH, Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:  
Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA, Tel.: 03172/600-260,  
E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,  
Lagergasse 132, 8020 Graz:  
Dr. Peter FÜRST, Mag. Alexandra GRUBER, Dr. Klaus HEJNY, Dr. Hans VOLLMEYER,  
Tel.: 0316/872-3281, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Fachabteilung 8C – Veterinärwesen**,  
Friedrichgasse 9, 8010 Graz:  
Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER

Dr. Karl BAUER, Dr. Harald FÖTSCHL, Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER,  
Mag. Jörg HIESEL, Dr. Evelyn LOIBERSBÖCK, Mag. Dr. Daniela MELZNER,  
Dr. Silke MUHRI, Dr. Gertraud ODÖRFER, Dr. Peter PLESS, Dr. Sandra POLLINGER,  
Mag. Gudrun SCHNEEBACHER, Mag. Astrid SEEMANN  
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: fa8c@stmk.gv.at





Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung 8C – Veterinärwesen

---

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner  
unter Mitarbeit von  
Dr. Karl Bauer  
Dr. Harald Fötschl  
Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer  
Mag. Jörg Hiesel  
Dr. Evelyn Loibersböck  
Mag. Dr. Daniela Melzner  
Dr. Silke Muhri  
Dr. Walter Obritzhauser  
Dr. Gertraud Odörfer  
Dr. Peter Pless  
Dr. Sandra Pollinger  
Mag. Gudrun Schneebacher  
Mag. Astrid Seemann

---

Fotos von:

Univ.-Prof. Dr. Marc Drillich  
Mag. Tomasz Dynkowski  
Dr. Harald Fötschl  
Christa Gutschlhofer  
Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer  
Manfred Hanti  
Dr. Diethard Hönger  
Mag. Max Hörmann  
Dr. Evelyn Loibersböck  
Dr. Silke Muhri  
Dr. Peter Pless  
Mag. Anton Resch  
Dipl.-Ing. Franz Schallerl  
Mag. Gudrun Schneebacher  
Steirisches Imkereizentrum  
Dr. Peter Wagner

---

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 1643-2012

---





Friedrichgasse 9, 8010 Graz  
Telefon: 0316/877-3595  
Fax: 0316/877-3587  
E-Mail: [fa8c@stmk.gv.at](mailto:fa8c@stmk.gv.at)  
[www.verwaltung.steiermark.at](http://www.verwaltung.steiermark.at)

